

organisation, wie sie in ihrer Abteilung den Beschluß der Kreisleitung erfüllen können. Ein Mittel hierzu bildete die weitere Senkung des Bruchs und des Ausschusses. Möglichkeiten dazu suchten die Genossen gemeinsam mit den Funktionären der Gewerkschaft und den parteilosen Wirtschaftsfunktionären. Dabei stellten sie fest, daß die Einrichter noch nicht in den Wettbewerb einbezogen waren. Das Versäumte wurde nachgeholt, und die Einbeziehung der Maschineneinrichter, dieser hervorragenden Fachleute, in den Wettbewerb hat sich bereits jetzt für die weitere Einsparung von Material als sehr bedeutungsvoll erwiesen. So konnte z. B. die Brigade der Genossin Kieseling — sie hatte bereits während des I. Quartals mit ihren Maschineneinrichtern ein festes Arbeitskollektiv gebildet — ihren Ausschub bis auf 0,05 Prozent senken. Das bedeutet, von 14 000 produzierten Glühlampen sind 7 Ausschub.

Unser Kreisleitungsmitglied Genossin Frieda Krüger ist in dieser Abteilung Brigadier einer Jugendbrigade. Die 18 Kolleginnen dieser Brigade haben durch die Hilfe der Genossin Krüger ebenfalls gute Produktionsleistungen aufzuweisen. Von diesen 18 Kolleginnen werden 12 am 23. Juni das erstmalig zur Wahl gehen. Deshalb hat unsere Genossin Krüger sich mit den Mitgliedern ihrer Brigade besonders gründlich über den Wahlauftritt der Nationalen Front unterhalten und alle Mitglieder ihrer Brigade zur Rechenschaftslegung des Bezirksverordneten mitgebracht.

Der VEB Damenoberbekleidung „Fortschritt“ hatte im vorigen Jahr seinen Produktionsplan nicht erfüllt. Eine Brigade aus Mitgliedern der Kreisleitung hatte längere Zeit in diesem Betrieb gearbeitet und entsprechende Hinweise zur Verbesserung der Arbeit gegeben. In diesem Betrieb arbeiten die Kreisleitungsmitglieder Genossinnen Becher und Mai. Genossin Becher ist darüber hinaus Sekretär der Parteiorganisation. Bei der Durchführung des Kreisleitungsbeschlusses kam es diesen Genossinnen darauf an, alles das zu beherzigen, was die Brigade der Kreisleitung ihnen empfohlen hatte.

In der Vergangenheit zog man, entsprechend der Luise-Ermisch-Methode, nur die Näherinnen in den Wettbewerb ein. Diese Enge wurde jetzt durchbrochen. Alle Kollegen des Betriebes stehen nun im Wettbewerb um den besten Meisterbereich. Um die materielle Interessiertheit zu wecken, werden in jeder Dekade die drei besten Näherinnen prämiert. Zum Ansporn für den Nachwuchs gingen unsere Genossen jetzt dazu über, in jeder Dekade die zwei Kolleginnen zu prämiieren, die im Verhältnis zur verflissenen Dekade ihre Leistungen am meisten gesteigert hatten.

Bei dem Wettbewerb im VEB Damenoberbekleidung „Fortschritt“, wie überhaupt in all unseren Betrieben, spielt eine große Rolle, daß jetzt, nach Einführung der 45-Stunden-Woche, die Produktion nicht absinken darf und daß es darauf ankommt, auch den Finanzplan zu erfüllen. Um das aber durchsetzen zu können, kommt der Einführung der neuen Technik besondere Bedeutung zu. Die Betriebsleitung schaffte daher eine neue Ärmelinnähmaschine an, die eine Erhöhung der Produktion um 100 Prozent möglich macht. An dieser Maschine wollte zuerst niemand arbeiten. Daraufhin sprachen die Genossinnen Becher und Mai mit den fortschrittlichsten Näherinnen, und die Kollegin Tockenhagen erklärte sich bereit, diese Maschine zu übernehmen. Sie nähte mit dieser Maschine an einem Tage 300 Ärmel ein; mit einer alten Maschine wurde höchstens die Hälfte erreicht. Nun forderte Kollegin Tockenhagen alle Ärmelnäherinnen